

# Entlastung für KorrekturfachlehrerInnen

**Beitrag von „Nighthawk“ vom 23. August 2009 17:59**

Ich muss jetzt einfach meinen guten Vorsatz sausen lassen:

- Du schreibst, dass die angeführten Vorschläge zur Entlastung die Mehrarbeit nicht verringern (naja ...)
- Vorher sagst Du, es ist klar, dass ein Kunstlehrer nicht Deine Arbeit machen kann, Du willst, dass Korrekturarbeit wie Mehrarbeit bezahlt wird.

Dadurch wird Deine Korrekturarbeit auch nicht weniger ... geht's jetzt um die Arbeitsbelastung oder um das Geld?

Hilft Geld gegen Burnout?

Übrigens finde ich es ganz schön unverschämt, sich hier zur Vertreterin der Korrekturfachlehrer(innen) aufzuschwingen und im gleichen Atemzug denen, die sich von Dir hier nicht vertreten fühlen, indirekt vorzuwerfen, sie würden keinen guten Job machen wollen ...

Auch nett, wie Du die Kollegen/Kolleginnen, die Deine Ansicht nicht teilen als leicht beeinflussbar und ängstlich / zu feige, ihre Meinung zu äußern, hinstellst.

Sorry, ich bin auch Korrekturfachlehrer, will einen guten Job machen, bereite meinen Unterricht gut vor etc ...

aber weder will ich dafür Geld (das hilft mir nichts), noch will ich, dass NKFLs zum Ausgleich mehr arbeiten müssen (müssen Musik, Kunst und Sport in Bayern sowieso ... außerdem hilft mir das nämlich auch nichts).

Zum Thema "Gleichbehandlung": das ist jetzt - neben "ich will mehr Geld für mehr Arbeit" und "ich bin eigentlich überlastet" - Deine dritte Baustelle.

Nur: "ich bin überlastet" ... dann bringt es Dir nichts, wenn Du mehr Geld bekommst und/oder die anderen nun auch überlastet werden.

"ich will mehr Geld für mehr Arbeit" - gut, aber dann sag das ganz offen (und wie gesagt, gegen Überlastung hilft das nur insofern, als dass man sich nun eine Haushaltshilfe anstellen kann ...)

"wenn ich so viel arbeite, sollen die anderen auch" ... gut, aber ich persönlich finde das in einem Kollegium auch nicht besonders "nett" ... denn mir hilft es nichts, es belastet nur die anderen. Gerechtigkeit um der Gerechtigkeit willen ... kann man gut finden, aber wenn sich meine Position nicht bessert und die anderer sich verschlechtert, ist das eine Gerechtigkeit, die

ich problematisch finde.